

## Handreichung für Schulen zum Umgang mit rechtsextremen Aktivitäten

### I. Einleitung

Auch in diesem Jahr kündigen rechtsextreme Organisationen wiederum zum Schuljahresbeginn und im Vorfeld der Landtags- und Bundestagswahlen die Verteilung von Propagandamaterial in Form der „Schulhof-CD“ und eines „Comics“ an. Bisher sind diese öffentlichkeitswirksam angekündigten Aktivitäten regelmäßig „als Tiger gestartet und als Bettvorleger geendet“. Das heißt, dass Schülerinnen und Schüler die Produkte in der Regel eingesammelt und im Müllcontainer entsorgt haben; sie haben dabei die Schulleitung informiert oder haben die Verteilenden links liegen lassen. Lehrkräfte haben die Aktivitäten genutzt, um die Themen „Rechtsextremismus“, „Rassismus“ und „Demokratiefeindschaft“ im Unterricht zu behandeln; Schulen haben Kontakt zu regionalen Bündnissen gegen Rechtsextremismus aufgenommen und gemeinsame Aktivitäten durchgeführt.

Die Landesregierung Brandenburg hat im Rahmen ihres Handlungskonzeptes „Tolerantes Brandenburg“ und mit der Unterstützung vieler bürgerschaftlicher Akteure in den letzten Jahren die Voraussetzungen geschaffen, dass die Schulen auch der neuerlichen Ankündigung einer weiteren „Schulhof-CD“ und eines Comics (mit dem Titel: *„Der große Kampf: Enten gegen Hühner“*) in aller Ruhe begegnen können. Sie sind in der Regel sehr gut vorbereitet auf solche Aktivitäten.

Wir haben in dieser Handreichung in Absprache mit der Landesregierung und den Partnerinnen und Partnern im Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit einige Aspekte zusammengetragen, die für die Auseinandersetzung mit rechtsextremer Agitation nützlich sind. Wir beziehen uns dabei auch auf das kürzlich in Kraft gesetzte Rundschreiben des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg vom 17.08.2009: *Hinsehen – Handeln – Helfen. Angstfrei leben und lernen in der Schule* (RS 6/09) sowie die langjährigen Erfahrungen von Mitarbeitern/-innen des Mobilien Beratungsteams und der RAA Brandenburg in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Dieses Rundschreiben ist rechtzeitig zum Schuljahresbeginn allen Schulen zugestellt worden. Wir empfehlen es allen am Leben in der Schule Beteiligten zur Lektüre, also nicht nur den Lehrkräften, sondern auch Schülerinnen und Schülern, Eltern, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, sowie Erzieherinnen und Erzieher. Das Rundschreiben stärkt die Verhaltenssicherheit für alle Beteiligten und fördert die Reaktionsmöglichkeiten auf Vorfälle in Schulen und im schulischen Umfeld.

Es ist wichtig, sich klar darüber zu sein, dass rechtliche, politische und pädagogische Maßnahmen zu unterscheiden sind und sich nicht gegenseitig ausschließen.

In der Regel sind die „Produkte“ der rechtsextremen Propaganda juristisch so von den Herausgebern überprüft worden, dass ein Verbot aufgrund der Verwendung verfassungsfeindlicher Zeichen oder aufgrund anderer Straftatbestände sehr unwahrscheinlich ist. Sollten Ihnen fragwürdige Inhalte auffallen, dann sollten Sie diese den zuständigen Stellen zur Überprüfung zukommen lassen. Viele Produkte der rechtsextremen Szene stellen zwar keine Straftaten dar, unterliegen aber gegebenenfalls der Indizierung durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien – Kinder und Jugendliche sind vor diesen Medien unbedingt zu schützen. Die Bundesprüfstelle (BPjM) stellt Ihnen kostenfrei Indizierungslisten zur Verfügung. Sie können CD-Titel im Einzelfall auch per E-Mail abfragen. Jede Schule ist berechtigt, einen Indizierungsantrag zu stellen.

Sollten bei verteilten Materialien Straftaten vorliegen, so werden von Seiten der zuständigen Behörden rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet. Bezüglich der Frage, welche Symbole, Aussagen etc. verboten sind, gibt z.B. die gemeinsame Infobroschüre des Verfassungsschutzes Berlin und des Verfassungsschutzes Brandenburg Auskunft ([www.verfassungsschutz.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.163490.de](http://www.verfassungsschutz.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.163490.de)).

## **II. Grundsätze in der schulischen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit**

*Die Schule wahrt die Freiheit des Gewissens sowie Offenheit und Toleranz gegenüber unterschiedlichen kulturellen, religiösen, weltanschaulichen und politischen Wertvorstellungen, Empfindungen und Überzeugungen. Keine Schülerin und kein Schüler darf einseitig beeinflusst werden. Keine Schülerin und kein Schüler darf wegen der Rasse, Abstammung, Nationalität, Sprache, des Geschlechts, der sexuellen Identität, der sozialen Herkunft oder Stellung, der Behinderung, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung bevorzugt oder benachteiligt werden." (Art. 4 Abs..4 des brandenburgischen Schulgesetzes)*

Aus der langjährigen Erfahrung von RAA Brandenburg und Mobilem Beratungsteam können wir folgende kurz gefassten Empfehlungen geben.

**Sollten der angekündigte Comic, die neue „Schulhof-CD“ oder andere Materialien mit rechtsextremen und menschenverachtenden Inhalten vor den Schulen verteilt werden, so ist aus unserer Sicht Folgendes wichtig:**

### **1) Öffentlichkeit herstellen:**

Es ist wichtig, rechtsextreme Aktivitäten nicht zu verschweigen, sondern sie offen anzusprechen. So entzieht man ihnen den Reiz des Geheimnisvollen:

- die einzelnen Lehrkräfte und die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten über die erwarteten Aktivitäten von Rechtsextremen informiert werden;
- die Lehrkräfte und die anderen pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollten Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, von Material-Verteilaktionen vor der Schule zu berichten und die „Schülerzeitungen“, Werbeartikel oder CDs der Schule zu übergeben;
- Redakteurinnen und Redakteure von Schülerzeitungen sollten durch die Schulleitungen darauf aufmerksam gemacht werden, dass es gezielte rechtsextreme Aktivitäten gibt;
- demokratische Einrichtungen einer Schule wie Schülervvertretungen, Elternvertretungen, Fördervereine u.a. sollten ebenfalls über diese Aktivitäten informiert werden. Mit ihnen können Gegenmaßnahmen diskutiert werden;

- Informationen sollten an die Lokalpresse gegeben werden, damit sie über diese Aktivitäten berichtet und dadurch eine Diskussion im breiteren Umfeld auslöst sowie die zivile Gegenöffentlichkeit sensibilisiert.

## **2) Informationen unbedingt an die zuständigen Behörden weitergeben:**

- Das Staatliche Schulamt muss über das aufgetretene Problem informiert werden;
- eine Information über aufgetretene Probleme sollte dem zuständigen Staatsschutzkommissariat des jeweiligen Polizeipräsidiums zur Kenntnis gegeben werden;
- eine Kontaktaufnahme mit der Kommune und dem Landkreis ist sinnvoll, um ordnungsrechtliche Möglichkeiten auszunutzen.

## **3) Maßnahmen ergreifen und klar vermitteln:**

- Die schulische Hausordnung und demokratisch vereinbarte Verhaltensregeln, die z.B. im Schulprogramm niedergelegt sind, spielen entscheidende Rollen für die Handlungsmöglichkeiten in der Auseinandersetzung mit rechtsextremer Agitation; das Hausrecht wird selbstverständlich wahrgenommen;
- ein wichtiges Prinzip ist: Jede (Ordnungs-) Maßnahme muss pädagogisch erklärt werden;
- Schüler und Schülerinnen sollten dazu ermutigt werden, verteiltes Material von sich aus den Lehrkräften zu übergeben.

## **4) Demokratie lernen und leben:**

Die Auseinandersetzung mit rechtsextremer und rassistischer Agitation an den Schulen muss bewusst als Aufgabe wahrgenommen werden. Bei der erfolgreichen Auseinandersetzung mit rechtsextremer Indoktrination kommt es erfahrungsgemäß auf Lehrkräfte, die Mitschüler/innen und eine in der Schule geübte demokratische (Streit-) Kultur an.

Im Unterricht:

- In Absprache mit den Fachkollegen/-innen sollten die Themen von „Schülerzeitungen“, CDs oder anderen Medien mit agitatorischer Absicht in den Unterricht aufgenommen werden (vgl. „Leitfaden“ des Verfassungsschutzes, Anlage 1).
- Diskussionen über die von Rechtsextremen angesprochenen Themen sollte man nur gut vorbereitet führen.
- Nutzen Sie die Möglichkeiten der Integration von weiteren Fachleuten in den Unterricht, nutzen Sie die Möglichkeiten der themenübergreifenden, themenverbindenden und präventiv wirkenden Arbeit (z.B. „Prävention im Team“: PIT Brandenburg; <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/521.html#c460>)!

In der Schulgemeinschaft:

- Eine demokratische Schulkultur erleichtert die gemeinsame Auseinandersetzung mit menschenverachtenden Ideologien des Rechtsextremismus.
- Deshalb sollten die Mitwirkungsgremien in die gemeinsamen Maßnahmen frühzeitig einbezogen werden.

- Ist einerseits der Rechtsextremismus wesentlich gekennzeichnet durch eine Kultur der Ungleichwertigkeit und der Herabwürdigung von „Fremden“, so ist für ein demokratisches und weltoffenes Schulklima gerade eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung von allen an Schule beteiligten Personengruppen prägend.
- Deshalb ist es wichtig, sich den pädagogisch anspruchsvollen Balanceakt klar zu machen, gegenüber rechtsextrem orientierten Jugendlichen einerseits klare Grenzen bei verletzendem Verhalten zu setzen, sich aber andererseits mit ihren Einstellungen, Erfahrungen und Gefühlen kritisch und partnerschaftlich auseinander zu setzen.

In der Kooperation mit dem schulischen Umfeld:

- Nutzen Sie die Beratungs- und Fortbildungsangebote im Rahmen des BUSS, des brandenburgischen Verfassungsschutzes, des Brandenburgischen Institutes für Gemeinwesenberatung/Mobiles Beratungsteam und der RAA Brandenburg;
- Nutzen Sie die Möglichkeiten der Sicherheitspartnerschaften Schule und Polizei;
- Beteiligen Sie sich mit Schülerinnen und Schülern an den lokalen Bündnissen und Runden Tischen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit!

### **III. Zusammenarbeit suchen**

Ganz eindeutig kommt der Schule eine wichtige Rolle in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus zu. Aber Schulen, Schulleitung und Lehrkräfte sind keineswegs die Einzigen, die Verantwortung für die Förderung demokratischer und sozialer Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen tragen. Hier sind Eltern, Familie, soziales Umfeld, die Gleichaltrigengruppe und ihre Kultur, die Medien usw. bedeutende Einflussfaktoren, die die Möglichkeiten von Schule deutlich begrenzen. Deshalb sollten Schulen, Lehrkräfte und sozialpädagogische Mitarbeiter/-innen, aber auch Eltern die Unterstützungsangebote, die in Teil IV. aufgeführt werden, selbstbewusst nutzen. Das Übersehen und bewusste Verdrängen rechtsextremer Agitation, rechtsextremer Vorfälle und Einstellungen im schulischen Raum ist in den letzten Jahren sichtbar zurückgegangen. Es ist deutlich geworden, dass Schulen als Schulen ohne Rassismus, als Schulen für Demokratie und Toleranz, die das Problem als Aufgabe hörbar und offensiv auch in der Öffentlichkeit als solches annehmen, keineswegs die „schwächeren“ Schulen sind, sondern dass sie damit an Reputation gewinnen. Nehmen Sie deshalb als Verantwortungsträger in Schule, als Schulleiter/-in, Lehrkraft, Elternsprecher/-in, Schülersprecher/-in die Kooperation intern und mit externen Partnern als Möglichkeit der gegenseitigen Unterstützung und Beratung wahr!

### **IV. Kontaktadressen**

Neben den bekannten Adressen der Staatlichen Schulämter, des LISUM Berlin-Brandenburg finden Sie auf der Internetseite des Toleranten Brandenburg wichtige und aktuelle Anregungen ([www.tolerantes.brandenburg.de](http://www.tolerantes.brandenburg.de)).

Weitere Informationen des Verfassungsschutzes und die entsprechenden Kontaktadressen finden Sie unter ([www.verfassungsschutz.brandenburg.de](http://www.verfassungsschutz.brandenburg.de)).

In den Schulamtsregionen sind sowohl die Mitarbeiter/-innen der RAA Brandenburg als auch des Brandenburgischen Instituts für Gemeinwesenberatung – demos, die Mobilen Beratungsteams, für Sie ansprechbar:

im Schulamtsbereich Eberswalde

BIT Angermünde  
RAA Tel.: 03331 25 20 80  
MBT Tel.: 03331 29 99 80

im Schulamtsbereich Cottbus	BIT Cottbus RAA Tel.: 0355 485 57 89 MBT Tel.: 0355 430 24 41
im Schulamtsbereich Frankfurt (O)	BIT Frankfurt (O) RAA Tel.: 0335 552 40 66 MBT Tel.: 0335 500 96 64
im Schulamtsbereich Perleberg	BIT Neuruppin RAA Tel.: 03391 70 08 74 MBT Tel.: 03391 35 91 89
im Schulamtsbereich Brandenburg/Havel	BIT Potsdam RAA Tel.: 0331 201 08 69 MBT Tel.: 0331 505 88 83
im Schulamtsbereich Wünsdorf	BIT Trebbin RAA Tel.: 033731 314 1-3/-4 MBT Tel.: 033731 329 09

Weitere Informationen:

[www.raa-brandenburg.de](http://www.raa-brandenburg.de)

[www.gemeinwesenberatung-demos.de](http://www.gemeinwesenberatung-demos.de)

## **V. Anlagen und Materialien**

<b>Anlage 1</b>	<b>Leitfaden zum Umgang mit Materialien rechtsextremistischer Organisationen (wie der NPD u.a.) in der Schule</b>
<b>Anlage 2</b>	<b>Auszug aus dem Comic „Der große Kampf – Enten gegen Hühner“, hrsg. von den Jungen Nationaldemokraten (JN), Juni 2009</b>